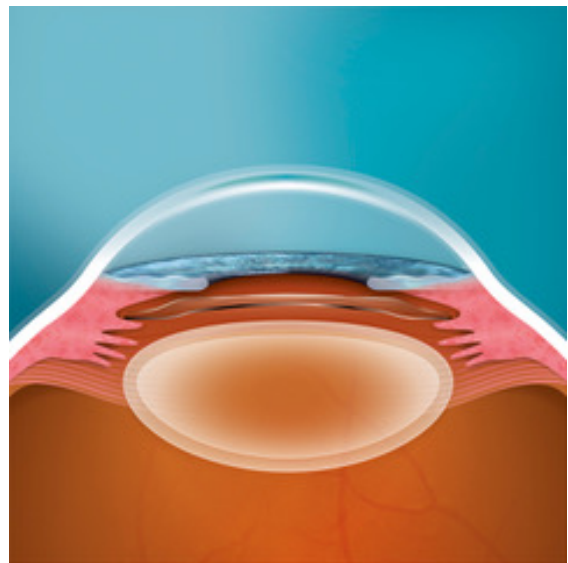


## Implantierbare Linsen zur Korrektur der Fehlsichtigkeit

Die Korrektur von Fehlsichtigkeiten gehört zur modernen Augenchirurgie und macht seit Jahren einen Schwerpunkt in unserem operativen Spektrum aus. Refraktionsfehler, also Fehlsichtigkeiten wie Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit oder Hornhautverkrümmung lassen sich heutzutage operativ korrigieren. Am bekanntesten war bisher immer die Laserchirurgie der Hornhaut (LASIK). Eine Renaissance erlebt seit Jahren die Anwendung von phaken Linsen, die zusätzlich zur menschlichen Linse in das Auge implantiert werden. Im Gegensatz zum refraktiven Linsenaustausch, bei dem die menschliche Linse durch ein Implantat ersetzt wird, bleibt hierbei die eigene Linse im Auge unangetastet und der Refraktionsfehler wird mit einer Kunstlinse korrigiert. Manchmal spricht man auch von einer implantierbaren Kontaktlinse, weil diese Implantate nicht auf dem Auge, sondern im Auge platziert werden. Dort können sie dann dauerhaft verbleiben und werden vom Patienten nicht gespürt.

*„Das Spektrum der refraktiven Chirurgie umfasst verschiedene Linsen und Laserverfahren“,* sagt Dr. Stephan Kohnen in seiner Sprechstunde.

Der Vorteil dieses Verfahren liegt auf der Hand: phaken Linsen können auch jederzeit wieder entfernt werden, so dass sich der ursprüngliche Zustand herstellen lässt. Wenn es also in späteren Jahren einmal zu einem grauen Star (Katarakt) kommen sollte, kann dieser nach Entfernung der phaken Linse in einem Routine-Verfahren operiert werden.



Phake Linsen lassen sich durch einen sehr kleinen Schnitt am Rande der Hornhaut implantieren. Sie sind faltbar, sehr dünn und schwimmen geradezu hinter der Regenbogenhaut im Kammerwasser. Der Eingriff lässt sich in örtlicher Betäubung und natürlich ambulant durchführen. Alle Verfahren der refraktiven Chirurgie haben ihre eigenen Einsatzbereiche. Nicht zuletzt spielt das Alter des Patienten eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, das beste Verfahren auszuwählen. Vor jeden Eingriff steht eine sorgfältige Diagnostik, um Risiken zu vermeiden und bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

Ausgabe 2/2023